



THEMA  
**STREICHQUARTETT-  
LABOR**

## A WAS MOTIVIERT STUDIERENDE? S. 4

## B WARUM S. 6 EIN STREICHQUARTETT- LABOR?

INTERVIEW PROF. NACHUM ERLICH

## C STIMMEN S. 12 ZUR STREICHER- KAMMERMUSIK

### ZUM AUFTAKT

„Das Streichquartett ist wohl Europas wichtigster Beitrag zur Kultur“. Das Zitat des Jahrhundertgeigers Sir Yehudi Menuhin, der selbst kein Mitglied eines festen Streichquartettensembles war, unterstreicht die Bedeutung der Königsdisziplin des Ensemblespiels. Die intensive und demokratische Interaktion im Streichquartett fordert und fördert im höchstem Maße Gestaltungsfähigkeit, Zuhören, Reflexion und Reaktions- ebenso wie Führungsqualitäten. Im Streichquartett entwickeln sich das Verständnis für die Architektur und den Spannungsbogen eines Werkes genauso wie Harmonieverständnis, das Wissen um Rhythmus, Phrasierung, Artikulationen, Intonation und natürlich ganz grundsätzlich die Fähigkeiten des menschlichen und musikalischen Miteinanders.

Wir begrüßen die neue Initiative Streichquartett-Labor der Musikhochschule Karlsruhe als ein wegweisendes Bildungsangebot für junge Musikerinnen und Musiker.“

*Monika Henschel, Prof. Bernhard Schmidt,  
Prof. Tim Vogler für das VdSQ Präsidium / Verband der  
Streichquartette und weiterer Kammermusik-Ensembles  
VdSQ e.V. / [www.vdsq.de](http://www.vdsq.de)*

### Streichquartett-Labor 03.07.2022 bis 09.07.2022

Weitere Infos siehe  
<https://www.stiftung-hfmka.de>  
und über unsere App



#### Impressum

**Herausgeberin: Stiftung zur Förderung  
der Hochschule für Musik Karlsruhe**

Redaktion: Gabriele Maier, [gabriele.maier@hfm-karlsruhe.de](mailto:gabriele.maier@hfm-karlsruhe.de)

Gestaltung: Zarske Design, Karlsruhe

Fotos: Tom Kohler, Kutschinski Filmproduktion (S. 10/11)

Druck: Flyeralarm

Auflage: 500 und auf [stiftung-hfmka.de](http://stiftung-hfmka.de)

Karlsruhe, Mai 2022





## A WAS MOTIVIERT STUDIERENDE?

### WELCHE ZIELE SETZT DU DIR FÜR DEINE TEILNAHME AM LABOR?

Ich möchte gerne die Werke, die wir als Quartett in den Tagen des Labors gemeinsam erarbeiten, im Voraus so gut wie möglich vorbereiten. Damit schaffen wir eine solide Grundlage, auf der sich künstlerisch etwas aufbauen lässt. Es ist mir im Endeffekt nicht nur wichtig die Stücke gut zu lernen, sondern mich als Musiker im Quartett weiterzuentwickeln.

*Nicholas Ciesla, Violine*



### WELCHES STÜCK MÖCHTEST DU IN DIESEN TAGEN EINÜBEN?

Da es so unglaublich viele tolle Werke gibt, fällt es mir sehr schwer mich für ein Stück zu entscheiden. Eines meiner absoluten Lieblingstücke ist jedoch das erste Rasumovsky-Quartett von Beethoven. Durch den unglaublich tollen langsamen Satz und dem raffinierten 'Theme Russe', zählt dieses Quartett absolut zu meinen Favoriten.

*Leo Esselson, Violine*

4

5

### WAS MACHT DICH NEUGIERIG?

Ich bin neugierig zu sehen wie die Arbeit mit dem Vision String Quartet verlaufen wird und wie wir uns als Gruppe im Laufe der folgenden Tage und Wochen entwickeln werden. Ich freue mich darauf, mit frischen Augen und Ohren auch das aufzunehmen, was nicht in den Noten steht.

*Miguel Jimenez, Viola*



### WAS WÜNSCHST DU DIR VOM PUBLIKUM FÜR DAS ABSCHLUSSKONZERT?

Ich möchte das Publikum auf emotionaler Ebene erreichen und langanhaltende positive Erinnerungen erzeugen. Das gilt natürlich vor allem auch im Hinblick auf die Isolation in den letzten beiden Jahren und dem daraus folgenden Verzicht auf gemeinsames Konzerterleben vor Ort.

*Soyeon Im, Cello*



# B WARUM EIN STREICHQUARTETT-LABOR?

INTERVIEW PROF. NACHUM ERLICH

6

7



## 1. Warum denken Sie, dass ein Lehrangebot wie das Streichquartett-Labor für die Studierenden sinnvoll ist?

Das Angebot ist ganz allgemein deshalb sinnvoll, weil Meisterkurse ein Element des Studiums sind. Was jedoch über das Allgemeine hinaus wirksam wird, ist, dass in einer sich so stark und rapide wandelnden Welt für Künstler\*innen neue Impulse dringend erforderlich sind. Da muss sich viel bewegen. Es kann nicht mehr so bleiben: Es gibt einen Kurs, da gibt es Unterricht und am Ende gibt es ein Konzert und dann sind wir fertig. Für eine solche veränderte Sichtweise steht auch das Vision String Quartet.

## 2. Was ist Ihre Zielsetzung für das Labor?

Die Zielsetzung ist in erster Linie ein Experiment, mit dem wir unser Lehrangebot an die sich verändernde Realität für Musiker\*innen anpassen. Unser Denkansatz ist: Der Prozess des gemeinsamen Arbeitens im Labor ist das wichtigste Ziel. Es handelt sich nicht um einen Wettbewerb im klassischen Sinne sondern um ein offen angelegtes Arbeiten, wobei jedes Quartett hierbei seine Stärken und Schwächen mitbringen wird.

## 3. Welche andere Möglichkeit gäbe es, um diese Ziele zu erreichen?

Natürlich gibt es immer unterschiedliche Möglichkeiten. Aber mit dem Labor haben wir tatsächlich eine wunderbare Möglichkeit, weil es so viele Facetten



## B WARUM EIN STREICHQUARTETT-LABOR?

beinhaltet: Unterricht im Quartett durch ein Quartett, Einladung zum Experiment, zur Improvisation und zum Ausprobieren von Neuem, das Einbeziehen des Publikums und unser gemeinsames Fazit zum Abschluss. Hierfür steht im Übrigen gerade das Vision String Quartet, das wir bewusst ausgewählt haben, weil es in seinem Selbstverständnis vieles vereint, was wir mit dem Labor verbinden möchten.

### 4. Wie schätzen Sie die Bereitschaft der Studierenden ein, sich auf das Labor einzulassen? Immerhin wird ihnen einiges abverlangt in diesen 6 Tagen.

Die Bereitschaft ist hoch, der Zeitraum, Anfang Juli, ist gut. Die Studierenden unseres Fachs sind ohnehin stark gefordert worden. Sie werden sich nicht abschrecken lassen. Ich bin auch sicher, dass sie das Angebot sehr schätzen werden. Und ich bin zuversichtlich, dass sie es am Schluss als Bereicherung ihrer Ausbildung hier bei uns empfinden werden.

### 5. Das Streichquartett-Labor beginnt mit einem Film als Auftakt, der die Arbeit eines Streichquartetts, des französischen Quartetts Quatuor Ébène, begleitet. Wie kann ein solcher Film möglicherweise das Verständnis für Kammermusik für das Publikum vertiefen?

Diesen Film einzubeziehen in unser Labor ist unbedingt nötig. Er vermittelt allen einen vertieften Einblick – den Studierenden, den Lehrenden, dem Publikum. Daniel Kutschinski, der Filmemacher, wird auch noch einen Tag im Labor dabei sein, weil es ihn interessiert, wie dort gearbeitet wird.

### 6. Stichwort Publikumspreis: Die Hochschule geht hier einen neuen Weg, nämlich das Publikum am Ende bewerten zu lassen, welches Quartett die Aufgabe am besten gemeistert hat. Was versprechen Sie sich von dieser eher dialogischen Herangehensweise im Abschlusskonzert?

Wir versprechen uns davon, das Publikum aktiv einzubinden und damit das Konzerterlebnis noch intensiver zu machen: Wenn wir erläutern, wie der Prozess im Labor für das jeweilige Quartett gelaufen ist, dann trägt das für das Publikum zu einem besseren Verständnis bei. Dem Publikum wird, wenn man so will, die Mündigkeit gegeben zur Beurteilung. Der Publikumspreis ist die Identität des Streichquartett-Labors nach außen. Ich freue mich im Übrigen sehr darüber, dass mein Kollege Prof. Christoph Seibert uns beim Aspekt des Publikumspreises mit seinen Ideen und seiner Kompetenz beratend zur Seite steht.

### 7. Das Streichquartett-Labor endet mit einer abschließenden Evaluierung, bei der sich alle Beteiligten darüber austauschen, was es gebracht hat. Inwiefern ist dies ein Wagnis? Es wird ja zum Beispiel auch das lehrende Quartett bewertet.

Für mich hat das nichts, was mich schreckt. Ich arbeite mit den Studierenden auf Augenhöhe. Und dieses Feedback am Ende zu bekommen, da können alle Beteiligten nur davon profitieren.

Prof. Nachum Erlich,  
Leiter Fachgruppe Streicher\*innen

8

9



B







# C STIMMEN ZUR STREICHERKAMMERMUSIK

12

13

Kammermusik ist ein merkwürdiges Wort. Es lungert noch herum in der Terminologie der Postmoderne, man denkt an Streichquartette, Klaviertrios, Oktette, an Musik, in der die solistische Gemeinsamkeit stilbildend ist. Die ‚Kammern‘ vergangener Jahrhunderte sind jedoch längst großen Konzertsälen gewichen und der Begriff ist eher ein Platzhalter für eine Musik größtmöglicher Freiheit.

So gut wie immer meint Kammermusik aber auch das Repertoire abendländischer Kunstmusik. Völlig zu Recht, könnte man meinen, ist dieser Begriff doch Kind eben dieser Musiktradition. Doch im 21. Jahrhundert ist dieses Schubladendenken wohl endgültig aus der Mode gekommen. Denn obwohl die abendländischen Kammermusikwerke der letzten Jahrhunderte ohne jeden Zweifel zu unseren größten Schätzen gehören, damit in höchstem Maße schützenswert sind und auch weiterhin gespielt werden sollten, muss man sich die Frage stellen: Ist die ‚Repertoirepflege‘ allein,

die vielerorts eben noch sehr ausschließlich betrieben wird, noch zeitgemäß? War sie es jemals? Ist die Praxis der hermetischen Abriegelung der Kunstform Kammermusik, auf dass sie für immer und ewig im eigenen Saft schmore, noch zeitgemäß? Was wären zukunfts-fähige Alternativen, die die Vergangenheit respektieren, die Gegenwart widerspiegeln und die Zukunft gestalten? Was kann Kammermusik noch, was wären Inspirationsquellen? Es gibt viele Gründe dafür, sich als Ensemble im 21. Jahrhundert diesen Fragen zu stellen.

Der Konkurrenzkampf spitzt sich weiter zu, das Niveau ist hoch, und es gilt mehr denn je, sich zu profilieren. Sich abzusetzen. Anders zu sein. Aber auch relevant zu sein. Neugierig und wach zu sein und mit Integrität und Kreativität auf neuen Pfaden zu wandeln.

*Florian Willeitner  
Vision String Quartet*

Den Traum des Streichquartetts trägt wohl jeder Streicher in sich, allein wenn ich an die Vielzahl der Ensembles denke, die sich in Orchestern bilden. Vom Quartettspiel leben können nur zwei Hand voll berühmter Ensembles – daran hat sich nichts geändert. Den Wunsch allerdings, ein selbstbestimmt musikalisches Leben zu führen, dies aber nicht allein, das hat vielleicht mit aktuellen Lebensentwürfen zu tun. So war es zumindest vor der Pandemie, ich sehe es aber auch aktuell noch.

Dies zu unterstützen, dafür gibt es inzwischen viele Studienprogramme. Vielleicht haben diese auch den Boom ausgelöst, womöglich auch neue Wege eröffnet.

Im Streichquartett habe ich die ganze Welt der Musik vor mir und muss entscheiden, was mache ich jetzt, welchen Weg gehe ich, was interessiert mich, um welche Stärken kümmere ich mich. Aber man muss Quartett einmal richtig lernen, das geht auch nie schnell. Wie arbeiten wir miteinander, wie verstehen wir diese großen Partituren, wie finden wir eine gemeinsame Sprache – viele Stunden heftigster Auseinandersetzung.

*Prof. Oliver Wille  
Professor für Kammermusik,  
Hochschule für Musik und Theater Hannover,  
Mitglied des Kuss-Quartetts (Violine)*



## DER FILM ,4'

Zum Auftakt des Streichquartett-Labors zeigen wir den Film ,4' des Münchener Filmemachers Daniel Kutschinski. Er hat das französische Quartett Quatuor Ébène über längere Zeit begleitet – beim Üben, auf Reisen, bei Konzerten. Damit ist ein intimes Porträt des Quartetts entstanden, das wesentliche Einblicke in künstlerische Prozesse gibt. Daniel Kutschinski wird bei der Filmpräsentation anwesend sein und in einem anschließenden Filmgespräch erzählen, wie die Idee entstanden ist und was er während der Dreharbeiten erlebt und erfahren hat.

**Termin: 03.07.2022**  
**11 Uhr, Schauburg**

Die Plätze sind begrenzt. Reservierungen sind unter [stiftung@hfm-karlsruhe.de](mailto:stiftung@hfm-karlsruhe.de) möglich.



15




## DER PUBLIKUMSPREIS

Zum Abschluss des Streichquartett-Labors stellen die Quartette die Ergebnisse ihrer Labor-Arbeit vor: Sie spielen nicht nur das Stück oder die Stücke, die sie eingeübt haben. Vielmehr stellen sie dem Publikum vor, wie sie sich die Stücke erschlossen haben und welche Erfahrungen sie dabei gemacht haben. Auf diese Weise möchten sie das Publikum einladen, an ihrem Arbeitsprozess teilzuhaben und so zu einem gemeinsamen tieferen Verständnis des Musikerlebens zu kommen.

Wir werden während der 6-tägigen Meisterklasse Interessierten zu bestimmten Zeitfenstern die Möglichkeit geben, im Unterricht dabei zu sein. Anmeldung unter [stiftung@hfm-karlsruhe.de](mailto:stiftung@hfm-karlsruhe.de) (begrenzte Personenzahl).







**Projektteam Streichquartett-Labor**  
Leonard Disselhorst, vision string quartett  
Prof. Nachum Erlich, Leiter Fachgruppe Streicher\*innen  
Monika Henschel, Henschel-Quartett (Beratung)  
Gabriele Maier (Idee, Konzept, Projektsteuerung)  
Prof. Dr. Christoph Seibert, Leiter Institut für Musikinformatik und  
Musikwissenschaft

## **Spendenkonto**

Volksbank Karlsruhe Baden-Baden eG  
DE96 6619 0000 0010 6321 02

**App hfm\_foerdern | [stiftung-hfmka.de](https://stiftung-hfmka.de)**

